Wanderung der Eiterpilze

Autor(en): **Zschokke, E.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Archiv für Tierheilkunde SAT : die Fachzeitschrift für Tierärztinnen und Tierärzte = Archives Suisses de Médecine Vétérinaire ASMV : la revue professionnelle des vétérinaires**

Band (Jahr): **31 (1889)**

Heft 3

PDF erstellt am: **01.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-588977

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

suggestion und dem, was man unter Instinkt, Gewohnheit, Automatismus begreift, schwer falle. Die in der Literatur verzeichneten schnellen Bändigungen von Pferden, wie solche namentlich in England von gewissen Personen in geheimnissvoller Art vorgenommen werden, sind vielleicht theilweise auf Suggestion zurückzuführen. Das allerorts bekannte sogenannte Magnetisiren der Hühner erklärt sich am besten durch die Annahme einer suggestiven Wirkung der dabei vorkommenden Manipulationen. Auch unterliegt es keinem Zweifel, dass eine Menge von beobachteten Eigenthümlichkeiten von Hunden auf Suggestion zurückgeführt werden können.

Hoffentlich wird es noch gelingen, Thiere zuverlässig zu hypnotisiren und wie beim Menschen durch Suggestion Heilwirkungen zu erzielen.

Wanderung der Eiterpilze.

Von E. Zschokke, Zürich.

Am 30. Oktober 1888 gelangte in hiesigen Thierspital eine 4½-jährige braune Stute der Freibergerrasse, welche wegen unheilbaren, d. h. stets recidivirenden Abscessen am linken Oberschenkel bereits seit längerer Zeit thierärztlich behandelt worden war. Das wohlgenährte Pferd zeigte an der äussern Seite der linken Hinterbacke in der Höhe des Knies zwei fluktuirende, etwas über apfelgrosse Geschwülste. Das ganze Hinterknie, sowie der untere Theil der Kreuzsitzbeinmuskeln waren übrigens ebenfalls bedeutend geschwellt, hart, jedoch unschmerzhaft und nicht vermehrt warm und hin und wieder liessen sich derbe Narben — offenbar ausgeheilte Abscessöffnungen — erkennen. Trotzdem lahmte das Thier nicht, zeigte auch anderweitig keine Krankheitserscheinungen. Die fluktuirenden Stellen wurden eröffnet. Aus ihnen entleerte sich ein rahmähnlicher, durchaus normaler Eiter. Die mässig geräumigen, ganz oberflächlichen Abscesshöhlen wurden täglich mehrmals desinfizirt, wobei es sich zeigte, dass das Pferd sich

ausserordentlich sträubte gegen jede Behandlung. Wunden an dieser Körperstelle heilen sonst relativ schnell. Hier war die Heilung sehr zögernd, und obwohl man von Anfang an fürchtete, es könnte eine spezifische Infektion dem ganzen Prozess zu Grunde liegen, so musste man sich doch gestehen, dass die Schwierigkeit einer gründlichen und häufigen Desinfektion ebenfalls Ursache der chronischen Eiterung sein konnte, auch wenn diese nur durch die gewöhnlichsten Eitercoccen erzeugt wurde. Am 10. November traten neuerdings fluktuirende Geschwülste auf, theils auf der Kruppe, theils wieder an dem linken Hinterbacken. Auch diese wurden eröffnet und desinfizirt, sowie eine weitere faustgrosse Geschwulst an der linken Hanke (am 19. November) und eine vierte an der Innenfläche des linken Oberschenkels. Die ausgedehnte derbe Anschwellung der Hinterkniepartie blieb unverändert; dagegen stellten sich theils heisse ödematöse Schwellungen am Unterschenkel und dem Euter, theils harte schmerzhafte Vergrösserung der Leistendrüsen ein und erschien die ganze Muskulatur des linken Oberschenkels um ca. 3—4 *cm* höher als rechts. Da und dort bildeten sich neue Durchbruchstellen namentlich an der Aussenfläche des Oberschenkels bis zum Sitzbeinhöcker. Das Pferd wurde hinkend und als sich trotz möglichster Desinfektion bis zum Ende des Jahres keine Neigung zur Besserung einstellte, ward die Schlachtung angeordnet.

Die Sektion erwies, dass sämmtliche innern Organe normal waren. Der Krankheitsprozess war lediglich auf die linke Hintergliedmasse beschränkt. Dieselbe war nach allen Richtungen durchzogen von dickwandigen, mit gelblichem oder braunem Eiter angefüllten Fistelkanälen. In der Umgebung derselben war reichliche Wucherung von derbem Bindegewebe mit entsprechendem Schwund der Muskulatur. Diese Kanäle mit ihren derben weissen Wandungen anastomosirten vielfach miteinander, waren stellenweise buchtig erweitert und erinnerten lebhaft an das Bild einer Leber, welche mit recht verdickten

Gallengängen durchzogen ist. Die Leistendrüsen, von starken Bindegewebsschwarten eingehüllt, waren abscedirt und die Schenkelvene durch einen geschichteten, weissen, adhärenten Thrombus ausgefüllt und in der Höhe des Schambeins durch ein geschwelltes Drüsenpacket komprimirt.

Die Fistelkanäle schienen von einem ursprünglichen Herd am Rande des dritten Kreuzbeinwirbels auszugehen. Von hier aus zog sich ein grosser und offenbar alter Kanal in das Becken hinein, durch das ovale Loch in die Einwärtszieher, medial am Knie vorbei, um mit seinen untersten Ausläufern in der Höhe des Sprunggelenkes zu endigen. Von dieser Hauptstrasse aus zweigten sich nach allen Seiten, sogar nach aufwärts, Aeste ab, welche theils bis unter und durch die Haut drangen, theils zwischen den Muskeln blind endigten.

Wiederholt wurden mit dem Eiter frischer Abscesse Kulturen angelegt. Immer entwickelte sich ein und dieselbe Pilzart, welche, sowohl nach Farbe und Form der Kultur als nach der mikroskopischen Betrachtung zu schliessen, nur Staphylococcus pyogenes aureus sein konnte. Merkwürdig sind nun nicht nur die Wanderungen dieses Pilzes, sondern ist auch der Umstand, dass sich keinerlei Metastasen in Organen entwickelten und dass trotz der ausgebreiteten Eiterung keine merklichen Fiebererscheinungen zu Tage traten.

Infektiöse Pleuro-Pneumonie bei Kälbern.

Von A. Hürlimann, Thierarzt in Schwyz.

Am 27. Februar h. a. berief mich ein hiesiger Viehbesitzer in seinen Stall, weil er kranke Kälber habe.

Dort angekommen erkundigte ich mich zuerst über die anamnetischen Verhältnisse, woraus hervorging, dass dieses Vieh, 13 Kühe, 4 Rinder, 1 Zuchtstier und 16 Kälber seit drei Wochen in diesem Stalle an der Fütterung stehe.

Der Stall steht ganz in der Nähe des Lowerzersees in